

Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen
Band: 80 (1993)
Heft: 10: Formzwang, Freiheit der Form = Forme obligatoire, liberté de la forme = Formal compulsion, formal freedom

Artikel: Festes, Spiegelndes, Leeres : Werkhof in Amsterdam-Buitenveldert, 1992 : Architekten Claus en Kaan
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-60897>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

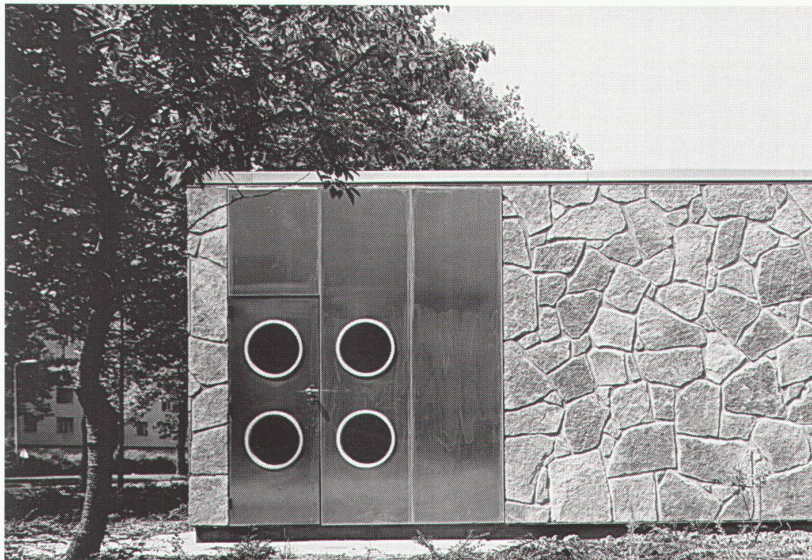
Download PDF: 06.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Festes, Spiegelndes, Leeres



Werkhof in Amsterdam-Buitenveldert, 1992
Architekten: Claus en Kaan
Architekten, Amsterdam



Eingangsbereich
Gebäudeecke im Westen

Buitenveldert ist eine Vorstadt im Süden Amsterdams, Teil des Stadterweiterungsplans (A.U.P.) von Van Eesteren, 1935 geplant, in den sechziger Jahren gebaut. Südlich von Berlages «Plan Zuid» gelegen und von ihm durch eine Ringstrasse getrennt, wird der Neubau im Osten und im Westen von Parks begrenzt. Der Bau liegt inmitten eines Grünstreifens, der über die ganze Breite von Buitenveldert die beiden Parks verbindet.

Der Komplex, der für die unterschiedlichen Aufgaben der drei Abteilungen für öffentliche Bauten Platz bieten sollte, wurde linear gestaltet. Ein Korridor von etwa 56 m Länge dient sowohl als Rückgrat des Baus als auch als Übergang zwischen Park und Werkhof.

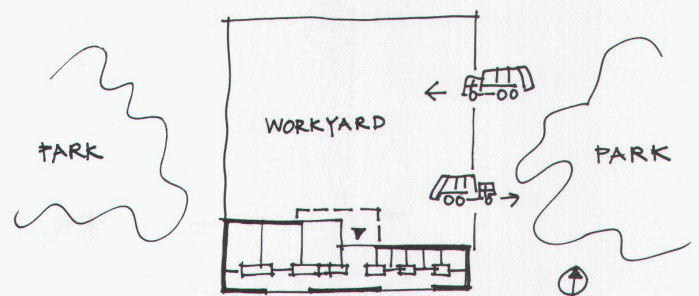
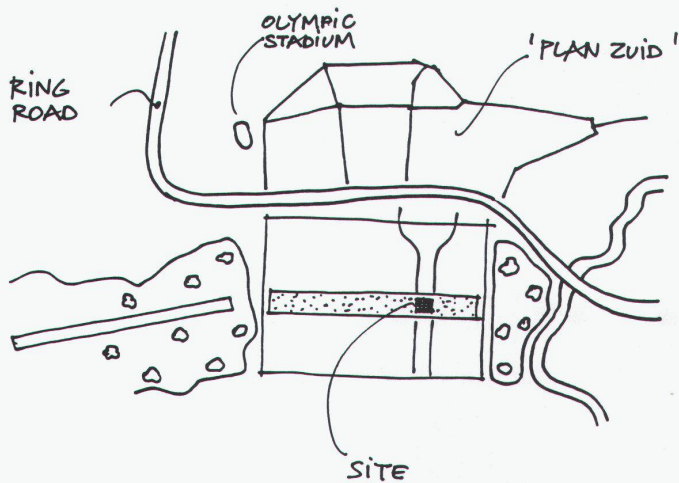
Dieser gläserne Vorhang entlang dem Korridor lässt diffuses Sonnenlicht in die Büros fluten. Die Sekundärfunktionen (sanitäre Ein-

richtungen, Stauraum usw.) sind in Volumen eingeschlossen, die diesen Glasvorhang punktwise durchbrechen.

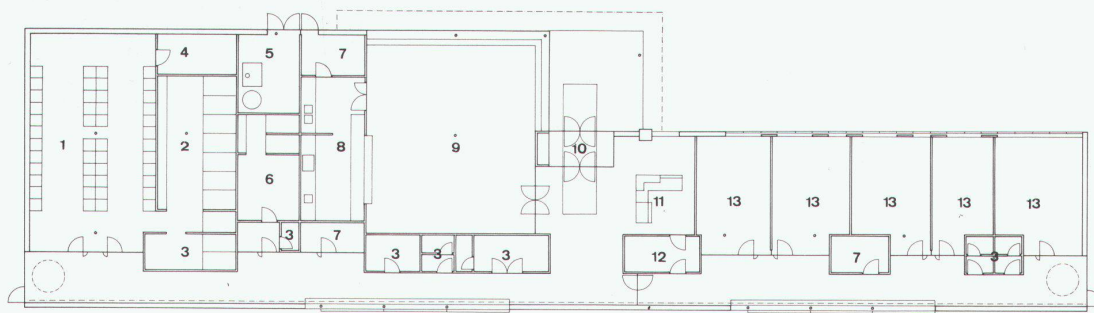
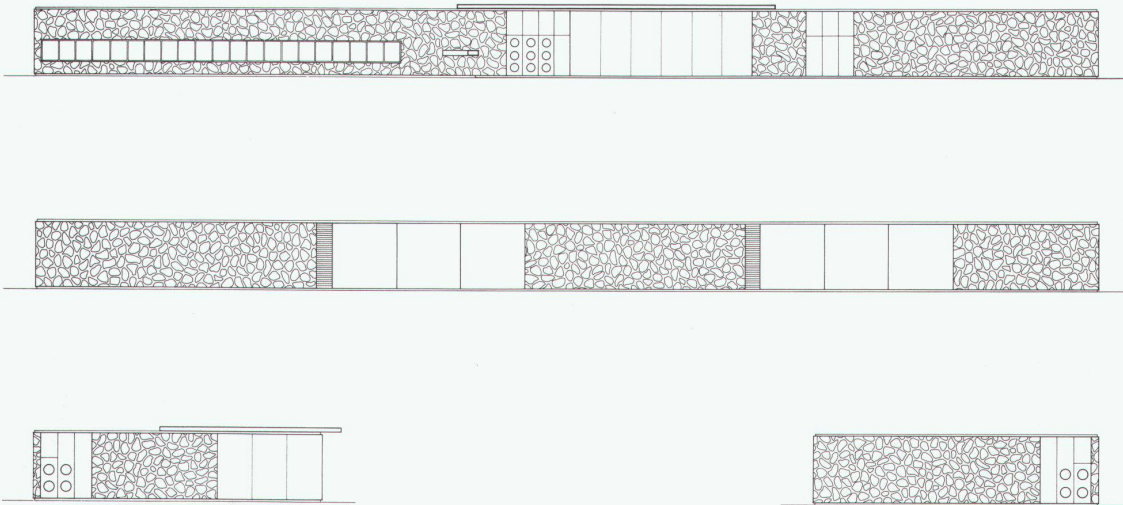
Der Aufriss kann als abstrakte Fortführung von Masse und Leere gelesen werden, wo Festes (Felsen), Spiegelndes (rostfreier Stahl) und Leeres (Glas) aufeinander wirken.

Die Übergänge zwischen den Räumen wurden nicht durch architektonische Details ausgedrückt, sondern durch die spezifische Verwendung von Licht, Staffelung und Form.

Dieses Konzept gibt dem Gebäude gegenüber einer stark befahrenen Hauptverkehrsstrasse und gegenüber zahlreichen Hochhäusern die Präsenz: Ein schneller Blick legt die farbigen Innenräume des Gebäudes vor den mächtigen Gärten frei – eine Bricolage aus «natürlicher» Aussenhaut und synthetischem Intérieur. C.e.K., Red.



Parkseite
Situation und Übersichtsplan



Fassaden

Grundriss: 1 Garderobe, 2 Duschen, 3 WC, 4 Trockenraum, 5 Heizung, 6 Dusche (Frauen), 7 Réduit, 8 Küche, 9 Kantine, 10 Eingang, 11 Réception, 12 Kopierraum, 13 Büros



Werkhofseite mit Eingang

Fotos: van der Vlugt & Claus, Amsterdam